

# Salzburger Nachrichten

UNABHÄNGIGE DEMOKRATISCHE TAGESZEITUNG

Salzburg, Bergstraße Nr. 12, Telefon Nr. 62 41. — Einzelpreis 60 g — Bezugspreis monatlich S 12.— — Postsparkassen-Konto Wien Nr. 188.904

Nummer 88

Montag, 16. April 1951

7. Jahrgang

## Nordkorea fordert UN-Vermittlungsaktion

Bereinte Nationen sollen laut Forderung der nordkoreanischen Regierung auf Basis der Warschauer Resolution im Korea-Konflikt vermitteln. Punkt 1 der Resolution: Genereinführung, Punkt 2: Abzug aller ausländischen Truppen

TOKIO (APF, UP). Der nordkoreanische kommunistische Sender Pjöngjang meldete Sonntagabend, daß die nordkoreanische Regierung in einer Botschaft an den UN-Generalsekretär verlangt habe, die Vereinten Nationen mögen den Koreakonflikt auf Grundlage der Resolution des zweiten Warschauer Friedenskongresses friedlich beilegen. Die Warschauer Resolution fordert als ersten Punkt eine friedliche Regelung der Einstellung der Feindseligkeiten und stimmt dadurch mit dem Standpunkt der Vereinten Nationen überein, während die rotchinesische Regierung eine gleichzeitige Einstellung des Feuers und Behandlung der Vertreibung Rotchinesen bei den Vereinten Nationen sowie der Formosafrage fordert. Weiter fordert die Warschauer Resolution den sofortigen Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea und die Lösung des Koreaproblems durch das koreanische Volk selbst.

Im Washingtoner Außenamt und beim UN-Generalsekretariat war Sonntag von dem nordkoreanischen Verlangen noch nichts bekannt.

### Erbitterte Kämpfe in Korea

TOKIO (APF, UP, Reuters). Samstag und Sonntag verestete sich im Westabschnitt und an der östlichen Front des Mittelabschnittes der Koreafront der gegnerische Widerstand und es kam stellenweise zu erbitterten Gefechten. An einem Brennpunkt der Kämpfe, im Raume von Yonchon, mußten die UN-Truppen unter der Wirkung von Gegenangriffen des Feindes einige wichtige Höhenstellungen aufgeben. An einer anderen Stelle des Mittelabschnittes räumten Chinesen ohne ersichtlichen Grund ausgezeichnete ausgebauten, sehr starke Stellungen im Gebirge. Um den Staudamm des Hwachon-Stausees wurde bereits an drei aufeinanderfolgenden Tagen erbittert gekämpft, ohne daß die UN-Truppen den Gegner werfen konnten. Samstag und Sonntag erzielten die UN-Streitkräfte nur beschränkte Geländegewinne.

Das Oberkommando der USA-Luftwaffe gab jetzt zum erstenmal bekannt, daß seit Beginn des Koreakrieges insgesamt sechs Superflugzeuge durch Flak oder feindliche Flugzeuge abgeschossen worden seien.

Radio Peking behauptete Sonntag, daß 200 USA-Flugzeuge am 11. April die Küstengebiete der Provinz Fujian gegenüber Formosa überflogen und dabei fünf dieser Flugzeuge chinesische Bürger beschossen und verwundet hätten.

### Truman verwirft Beschwichtigungspolitik

WASHINGTON (UP, Reuters). Präsident Truman hielt Samstagabend auf einer Kundgebung der demokratischen Partei eine Rede, in der er erklärte, der Kampf in Korea müsse weitergeführt werden, weil der zur Expansion drängende Weltkommunismus sonst an anderer Stelle und wahrscheinlich in größerer Nähe zu unserem Lande angreifen würde. Die Vereinigten Staaten

selen immer zu einer friedlichen Regelung der bestehenden Streitigkeiten bereit, doch müsse eine solche Regelung auf den Grundsätzen basieren, für die die Vereinten Nationen kämpfen. Das bedeute, daß die Sowjets und Rotchina ihre aggressiven Pläne aufgeben müßten. In dieser Hinsicht gebe es keinen Kompromiß und keine Beschwichtigungspolitik, denn eine solche würde eine Belohnung der Aggression bedeuten. Truman hob hervor, daß der

Kampf in Korea die Kommunisten an der Durchführung ihrer Aggressionspläne verhindert, die freie Welt bewahrt und ihr Zeit zur Stärkung ihrer Verteidigung gegeben habe sowie das gesamte System der Diktatur schwer belastet. „Diktaturen können dauernde Rückschläge nicht überleben. Es zeigen sich bereits Risse in der Struktur des internationalen Kommunismus.“

Schließlich setzte sich Truman mit seinen innerpolitischen Gegnern aus-

einander und warf den Republikanern vor, daß sie nur zur Vorbereitung des Wahlkampfes für die Präsidentenwahl im nächsten Jahre McArthur's Entlassung zum Anlaß politischer Angriffe gegen ihn (Truman) nähmen. Für diese Leute, die die Zukunft des Landes und den Weltfrieden für kleinliche politische Zwecke ausnützen, scheine es wichtiger zu sein, die nächsten Wahlen zu gewinnen, als einen neuen Weltkrieg zu verhindern.

## Militär gegen Streikende in Südpersien

TEHERAN (UP, Reuters, APF). Die blutigen Unruhen im südpersischen Erdölgebiet dauern an. Iranische Truppen versuchten, nachdem die Regierung mit einstimmiger Billigung der Volksvertretung das Kriegsrecht über das gefährdete Gebiet verhängt hatte, am Sonntag vergeblich, rund 20.000 antirussische Demonstranten zu vertreiben, die um die größte Ölraffinerie der Welt einen dichten Ring von Streikposten aufgestellt haben. Die Demonstranten werden von kommunistischen Agitatoren angeführt und fordern die sofortige Entsendung der „britischen Piraten“. Samstag wurden bei den Zusammenstößen ein Polizist und ein Arbeiter getötet und mehrere Polizisten verletzt.

Andere Meldungen zufolge sollen britische Kriegsschiffe in iranischen Gewässern aufgekreuzt sein und man rechnet mit einer Landung britischer Soldaten. Die Anglo-Iranian-Oil-Company gab Sonntag bekannt, daß die amerikanischen Familien, die im Gebiet von Abadan leben, auf deren Ersuchen evakuiert worden seien.

Der Leiharzt des Schahs teilte Sonntag mit, daß sich das Staats- oberhaupt vor Durchführung einer Blinddarmsoperation zur weiteren ärztlichen Untersuchung ins Ausland begeben müsse. Woher der Schah verreise, ist noch nicht bekannt.

### Ernest Bevin gestorben

LONDON (UP, Reuters, APF). Der erst am 9. v. M. zurückgetretene frühere britische Außenminister Ernest Bevin, der seit der Amtseinführung als Lordgesellschafter in der Regierung inne hatte, erlag Samstag kurz nach 18 Uhr einem Herzinfarkt. Bevin, der ein Alter von 70 Jahren erreichte, wollte sich Samstag nachmittag von seiner Wohnung Carlton Gardens Nr. 1 — dem Amtssitz des britischen Außenministers, wo er noch immer wohnte — in das Wembley-Stadion zum Fußballspiel England-Schottland begeben. Er gab dies jedoch auf, da er sich nicht wohl fühlte. Sein Arzt wurde sofort herbeigerufen, doch war jede Hilfe vergebens, ein Herzinfarkt führte Bevin's Tod herbei.

Durch das Ableben des gewesenen Außenministers wird eine Nachwahl für das Unterhaus im Londoner Wahlkreis East Woolwich notwendig. Die Einkürzung der Leiche Bevin's wird Mittwoch nach einem einfachen Gottesdienst in einem Londoner Krematorium erfolgen.

Der Verbrennung werden nur die Familienmitglieder, einige Freunde und die engsten Mitarbeiter Bevin's beizugehen. Wie erst jetzt bekannt wird, soll Bevin kurz vor dem 9. März, da man ihn wegen seiner erschütterten Gesundheit von verschiedenen Seiten zur Demission drängte, erklärt haben: „Es ist mein Amt, das mich am Leben hält. Es aufzugeben, würde für mich den Tod bedeuten.“

Die gesamte englische Presse ohne Unterschied würdigt Bevin als bedeutende Persönlichkeit des britischen öffentlichen Lebens und als einen Mann, der immer sein Bestes für sein Land und für die Welt zu tun bestrebt gewesen sei. Seine Person sei ein Stück englischen Lebens gewesen: Gefühlsvoll, tapfer, treu und unbearbeitet.

Auch die gesamte amerikanische und die europäische Presse außer halb des Eisernen Vorhanges würdigen Bevin als bedeutende politische Persönlichkeit und wertvollen Menschen. Von Staatsmännern aus aller Welt trafen bei der englischen Beerdigung der Familie des Verstorbenen Beileidstelegramme ein. Der König von England erklärte in einer der Witwe übersandten Beileidsbotschaft: „Er hat sein Leben dem Dienste seiner Mitbürger geweiht, die seiner in Dankbarkeit und Verehrung gedenken werden.“

Ministerpräsident Attlee, der selbst noch im Krankenhaus ist, hob hervor, daß Bevin viel zur wirtschaftlichen Wiedergesundung Europas und zur Schaffung des Atlantikpakt beigetragen habe. Mit ihm habe er einen sehr lieben Freund und ungemein fähigen, loyalen Mitarbeiter verloren. Winston Churchill äußerte gleichfalls seine Trauer über den Tod seines Kriegskameraden und sagte: „Ein heroischer Geist ist von uns gegangen, er hat seinen Platz in der Geschichte.“

### McArthur wird vor dem Kongreß sprechen

WASHINGTON (UP, Reuters, APF). General a. D. McArthur wird Montag oder Dienstag mit Flugzeug in San Francisco und Donnerstag in New York eintreffen. Die beiden Städte sowie die Behörden von Washington wollen ihm einen großen Empfang bereiten. Der Geschäftsordnungsausschuß des Repräsentantenhauses wird Dienstag in der republikanischen Sitzung McArthur in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Kongresses anzuhören, beschließen. Führende Demokraten sprachen sich für die Annahme dieses Antrages aus. Ferner ließ Präsident Truman eine Erklärung veröffentlichen, in der er es begrüßt, daß der Kongreß General McArthur anhören wolle. Weiter heißt es in Trumans Erklärung, es entspreche den Gepflogenheiten, „wenn der Kongreß einen unserer größten Militärs diese Ehre erweist.“

Sonntag stattete in Tokio der japanische Kaiser Hirohito, sich über alle bisherigen Gepflogenheiten seines Hauses hinwegsetzend, General McArthur in der amerika-

nischen Botschaft einen Abschiedsbesuch ab. Es war das erste Mal, daß ein Herrscher Japans einen ausländischen Privatmann, der Mac Arthur seit seiner Entlassung ist, besuchte. Tags vorher hatte der japanische Ministerpräsident Yoshida McArthur einen Abschiedsbesuch abgestattet und ihm dabei namens der Regierung für seine Verdienste um Japans Wiederaufbau gedankt.

### Ridgways Amtsantritt

TOKIO (UP, Reuters). General Mac Arthur's Nachfolger, Generalleutnant Ridgway, übergab Samstag im Hauptquartier der 8. Armee in Korea seinem Nachfolger als deren Befehlshaber, General van Fleet, das Kommando und flog hierauf nach Tokio. Hier erließ er eine Botschaft an das japanische Volk, in der er erklärte, er werde gemäß Präsident Trumans Weisungen sein möglichstes tun, auf daß Japan bald seinen Friedensvertrag erhalte. Er werde sich bemühen, McArthur's meisterhaftes Werk zu beenden, und dessen wohlwollende Besatzungspolitik fortsetzen. — Außenminister Acheson's republikanischer Berater, John Foster Dulles, ist mit Flugzeug auf dem Wege nach Tokio, um mit General Ridgway und Vertretern der japanischen Regierung den Entwurf für den japanischen Friedensvertrag zu erörtern.

### Tito, das UN-Stiefkind

BELGRAD (APF, UP, Reuters). Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, flog Sonntag von Belgrad nach Athen weiter. Am Samstag hielt Lie auf einem von der jugoslawischen Regierung ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in der er Tito die Versicherung abgab, daß die Vereinten Nationen Jugoslawien nicht im Stich lassen würden, falls der Friede in diesem Teil der Welt bedroht werden sollte. Er kündigte gleichzeitig eine verstärkte wirtschaftliche Hilfe der UN für Jugoslawien an und würdigte eingehend die Haltung der jugoslawischen Regierung, die bedeutend zur Erhaltung des Friedens beitrage.

In Vertretung Marschall Titos antwortete Djilas und versprach, daß Jugoslawien die Bemühungen der Vereinten Nationen um die Erhaltung des Friedens weiterhin unterstützen werde.

Wie das französische Außenministerium am Samstag abend bekanntgab, wurde nunmehr nach 18monatigen Verhandlungen ein Handels- und Finanzabkommen zwischen Frankreich und Jugoslawien abgeschlossen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist ein Handelsvertrag mit einer Laufzeit von einem Jahr, der Warenlieferungen im Werte von vier Milliarden Franken (etwa 250 Millionen Schilling) auf jeder Seite vorsieht. Frankreich verpflichtet sich, Industrieausrüstungen und Maschinenwerkzeuge gegen jugoslawische Rohstoffe zu liefern. Das Finanzabkommen regelt auch die Entschädigung für die französischen Vermögenswerte, die durch Jugoslawien verstaatlicht worden sind. Jugoslawien verpflichtet sich, 15 Millionen Dollar in zehn Jahresraten als Entschädigung an Frankreich zu leisten.

## Menschenraub

In Wien und Umgebung nehmen in letzter Zeit wieder die Fälle von Menschenraub zu. Auf irgendeine Weise werden Menschen dazu gezwungen, in ein wartendes Auto zu steigen und diese Begebenheit ist dann die letzte, die über die Betroffenen bekannt wird. Sie bleiben verschwunden und lassen außer ihren verzweiferten Angehörigen nur das Gerücht zurück, daß die sowjetische Besatzungsmacht eine Entführung durchführen ließ.

Vor einigen Tagen gelang es der Wiener Polizei nach einer solchen Entführung sehr nachhaltige Verdachtsmomente dafür zu gewinnen, daß österreichische Polizeibehörden unter Verwendung ihrer amtlichen Ausweise an solchen Entführungen teilgenommen haben. Alle Verdächtigen gehören der kommunistischen Partei an. Ein kommunistischer Polizei-Bezirksleiter, der seinem kommunistischen Untergeben den Auftrag zur Entführung erteilt zu haben, nachdem er diesen Auftrag offenbar von der Besatzungsmacht erhalten hatte. Also sind hier offensichtlich Österreicher daran beteiligt, ihre Landsleute wie Tiere im Urwald hinterlistig einzufangen. Daß manche dieser pflichtvergessenen Österreicher dies aus politischen Überzeugungen tun, enthebt die zuständigen Behörden des Staates aber keineswegs von der Pflicht, sich nun ganz ernsthaft mit dem Gedanken zu befassen, alle derartigen Elemente schleunigst der Uniformen, Abzeichen und Ausweise der Staatsgewalt zu entkleiden. Dies ist ganz offensichtlich bisher in völlig unzureichendem Maße geschehen. Jener Kriminalbeamte, der die letzten erwähnten Entführung nach allen Verdachtsmomenten durchgeführt zu haben scheint, wurde nicht nur nicht verhaftet, sondern nach seiner Einvernahme sogar im Besitz aller Dienstlegitimationen frei-, vielleicht auf neue Opfer losgelassen.

Hier muß nun sehr klar die Frage der Stellung der österreichischen Polizei zur Besatzungsmacht behandelt werden, und zwar in aller Offenheit. Gerade in der Sowjetzone gibt es bekanntlich auf diesem Gebiet zahlreiche Schwierigkeiten. Das Mißtrauen auf beiden Seiten ist gewaltig und dieses Mißtrauen dürfte eine der Ursachen für die Schwierigkeiten sein. Zwar darf man natürlich die Tatsachen der weltweiten politischen Konzeption der Sowjetpolitik nicht aus den Augen verlieren, deren Teil auch die Sowjetpolitik in Österreich ist. Aber ebenso wenig wäre der Schluß richtig, die sowjetische Besatzungsmacht sei daran, in ihrer Zone das kommunistische System aufzurichten. Die sowjetischen Behörden haben vielmehr in zahlreichen Fällen, in entscheidenden Situationen die auf der Hand liegenden Möglichkeiten nicht benützt, um die Kommunisten an die Macht zu bringen. Die Übergriffe lokaler Sowjetbehörden dürfen keineswegs als unbedingter Ausdruck der Haltung der führenden Sowjetbehörden gewertet werden. Die Innenpolitik Österreichs scheint derzeit für die Sowjets nur insoweit interessant zu sein, als die Sowjets den Westmächten trauen, sich unter Bedienung von Österreichern und auch österreichischer Amtsstellen an die Sowjetarmee heranzumachen und dort auf alle mögliche Art und Weise Spionage, Wehrkraftzerstörung und dergleichen mehr zu betreiben. Es muß aber hier zu denken geben, daß die Sowjetbehörden kaum je Politiker oder Journalisten verhaftet haben, auch wenn diese noch so heftige und offene Gegner der Kommunisten sind, sondern fast ausschließlich unbekannte Leute, von denen jedoch häufig behauptet wurde, daß sie in irgendeinem Dienst oder Bekanntschaftsverhältnis zu alliierten Stellen standen.

Hier stellt sich nun die eigentliche Aufgabe für Österreich. Zwei grundsätzliche Gesichtspunkte müssen hier von Österreich vertreten werden. Erstens der klare Ausdruck der Meinung, daß die Art und Weise, in der die sowjetische Besatzungsmacht Österreicher wie Vieh ins Netz locken und einfangen läßt,



